

## Eine neue *Merodon*-Art aus Tunesien (Diptera: Syrphidae)

MARTIN HAUSER & WILLEM HURKMANS

Mit 6 Abbildungen

**Abstract:** *Merodon stukei* n. sp. is described from Djerba, Tunisia. The new species is assigned to the *flaviventris*-group to which it belongs on account of its genital structure and coloration.

**Key words:** Diptera, Syrphidae, *Merodon*, new species, Tunisia.

Die artenreiche Gattung *Merodon* ist mit weit über 100 Arten in der paläarktischen Region vertreten. Neben der umfassenden Revision Sacks (1928-1932) liegt nun eine neue Monographie der Gattung von Hurkmans (1993) vor. Von den beiden Teilen der letzteren Arbeit ist bisher nur der erste Teil erschienen. Die hier beschriebene Art wird im Schlüssel des zweiten Teils aufgeführt werden.

Während einer Exkursion nach Tunesien im März 1993 mit Daniel Hempel (Darmstadt), Jens-Hermann Stuke (Bremen) und dem Erstautor wurde auch die Halbinsel Djerba besucht. Dort fing Stuke die ersten Exemplare einer neuen *Merodon*-Art. Diese steht *Merodon flaviventris* (Sack 1932) nahe, die aus Israel beschrieben wurde.

### ***Merodon stukei* n. sp.**

**Holotypus:** ♂, Tunesien, Djerba, 5 km S Houmt Souk, Richtung Midoun, 28. III. 1993, leg. J.-H. Stuke. Typus und 1 ♀ (Paratypus) leg. Hauser im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart.

**Paratypen:** Alle Exemplare gleiche Daten wie Holotypus. 1 ♂, 2 ♀ leg. J.-H. Stuke, 1 ♂, 1 ♀ leg. M. Hauser, Coll. Zoologisches Museum Amsterdam; 1 ♂, 1 ♀ leg. M. Hauser, Coll. Claußen; 1 ♂, 1 ♀ leg. M. Hauser, Coll. Kassebeer; 5 ♂, 2 ♀ leg. et Coll. M. Hauser; 2 ♂, 5 ♀ leg. et Coll. J.-H. Stuke.

**Derivatio nominis:** Die Art ist unserem Freund und Kollegen Jens-Hermann Stuke gewidmet.

**Beschreibung:** ♂, Kopf (Abb. 1): Grundfärbung des Kopfes schwarz. Fühler schwarzbraun bis braun, das 3. Glied konvex mit fast geradem Oberrand und scharfer Spitze. 3. Fühlerglied 1.4mal so lang wie das 2. Fühlerglied. Die dunkelbraune Arista ist an der Basis und zur Spitze hin aufgehellt. Winkel des Scheiteldreiecks etwa 35 Grad. Gesicht lang, zottig silbern behaart. Die Behaarung des Scheiteldreiecks und des Kopfhinterrandes ist silbrig mit leicht goldgelbem Schimmer und ebenfalls lang. Das Verhältnis der Berührungslänge der Augen zur Länge des Scheitel-

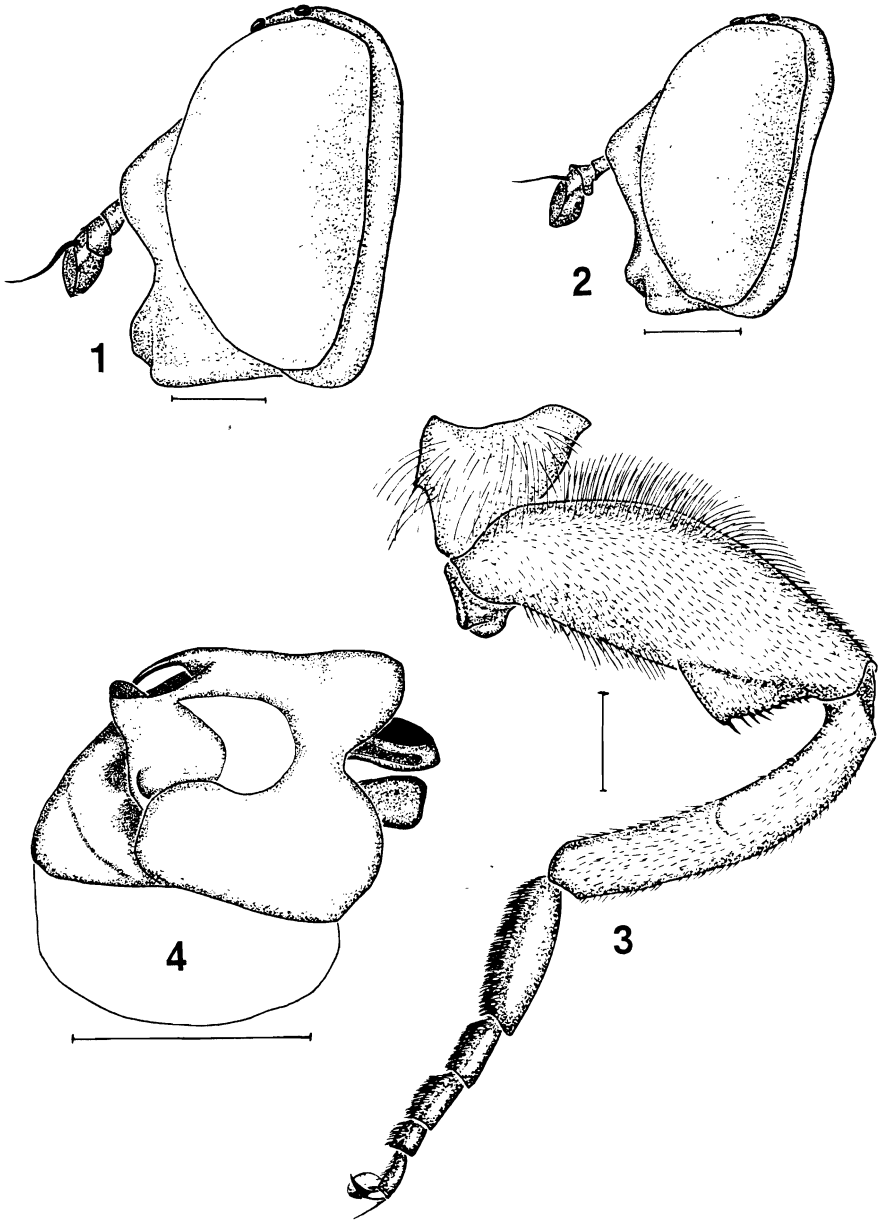


Abb. 1–2. Kopfprofil (ohne Haare). — 1) *Merodon stukei* n. sp., Paratypus ♂; 2) *Merodon flaviventris*, Holotypus ♂.

Abb. 3–4. *Merodon stukei* n. sp., Paratypus ♂. — 3) Hinterbein; 4) Hypopygium, lateral (ohne Haare).

dreiecks beträgt 0,35. Gesicht und Augenhinterrand, vor allem dessen untere Hälfte, dicht silbern pubeszent, mit Ausnahme der unteren Hälfte des Mittelstreifens und des Mundrandes, die glänzend schwarz und unbehaart sind. Mundrand im Profil stark nach vorne gebogen. Augen lang und dicht weiß behaart.

Thorax: Mesonotum und Scutellum schwarz, auf der vorderen Thoraxhälfte und an den Seiten gelblich pubeszent; der Thorax erscheint daher bräunlich. Längsstreifung des Thorax sehr undeutlich. Die gleichmäßige, dicht aufrechte Thoraxbehaarung ist schmutzig hellgelb. Flügel stark mit Microtrichien besetzt. Subcosta in ganzer Länge hellbraun bis braun. Restliche Adern, mit Ausnahme ihrer hellbraunen Basis, schwarz. Coxa, Trochanter und Femur aller Beine glänzend schwarz. Femora apikal gelblich aufgehellt. Vordertibia hellbraun, an ihrem apikalen Ende unterschiedlich stark (meist über die halbe Länge) geschwärzt. Mitteltibia rotbraun, manchmal mit einem undeutlichen dunklen Wisch am apikalen Ende. Hintertibia fast immer ganz rotbraun. In dorsaler Ansicht Vordertarsen ganz schwarz, beim Mitteltarsus ist das erste Tarsenglied meist rotbraun aufgehellt, während beim Hintertarsus nur die letzten beiden Glieder schwarz gefärbt sind. Trochanter der Hinterbeine mit schaufelförmigem Vorsprung, der in der Mitte ausgeschnitten ist. Hinterfemur verdickt und oberflächlich stark granuliert, so daß es nur schwach glänzt; apikal ist eine dreieckige, gezähnte Kante mit schwarzen und braunen Borsten vorhanden (Abb. 3).

Abdomen: Tergit 1 ganz schwarz. T2 mit einem dreieckigen schwarzen Fleck, der an die schwarze Färbung des ersten Tergits anschließt. Der Rest des Tergits und die

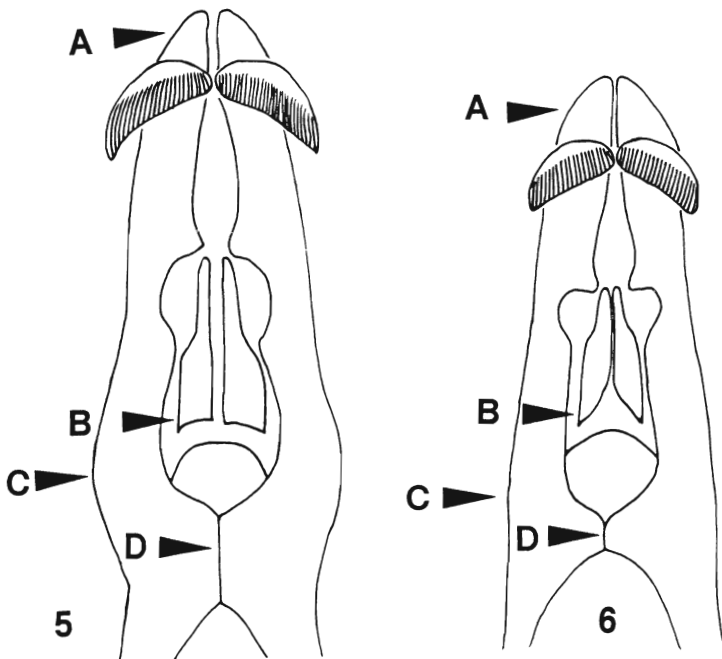


Abb. 5–6. Hypandrium. — 5) *Merodon stukei* n. sp., Paratypus; 6) *Merodon flaviventris*, Holotypus.

Tab 1. Unterscheidungsmerkmale von *Merodon stukei* n. sp. und *Merodon flaviventris*.

	<i>M. stukei</i> n. sp.	<i>M. flaviventris</i>
♂ Körperlänge	12-15 mm	11 mm
♂ Färbung des Körpers	dunkler, rotbraun bis orange	heller, gelborange
♂ Trochanter 3	Vorsprung mit Ausbuchtung	Vorsprung konvex
♂ Mundrand im Profil	schwarz, stark vorgezogen (Abb. 1)	hellbraun, schwach vorgezogen (Abb. 2)
♂ Genitale	(Abb. 5) A: Distales Ende des Hypandriums im Verhältnis kürzer. B: Chitinöse Platten proximal schwach ausgerandet. C: Schaft des Hypandriums in Höhe der Hypandrium-Höhle verbreitert. D: Sutura unterhalb der Hypandrium-Höhle lang.	(Abb. 6) A: Distales Ende des Hypandriums im Verhältnis länger. B: Chitinöse Platten proximal spitz zulaufend. C: Schaft des Hypandriums dort nicht verbreitert. D: Sutura unterhalb der Hypandrium-Höhle kurz.
♂ Kopfbehaarung des Ozellendreiecks und um die Mundöffnung	ganz silbern bis schmutzig-weiß	goldgelb
♀ Körperlänge	13-14 mm	10 mm
♀ Tergitbinden	T3 und T4 mit weiß bestäubten Binden	ohne bestäubte Binden, höchstens mit bindenförmig angeordneten hellen Haaren
♀ Thoraxbehaarung	silbrigweiß	goldgelb
♀ Mundhöcker	schwach glänzend	poliert, stark glänzend
♀ Stirnbestäubung	unbestäubter Mittelstreifen breit, die Hälfte der Stirn einnehmend	unbestäubter Mittelstreifen schmal, ein Drittel der Stirn einnehmend

folgenden Tergite hell rotbraun. T3 in der Mitte manchmal dunkel gefärbt, T4 bei manchen Exemplaren mit zwei, oft undeutlichen, schrägen schwarzen Flecken. Die dichte, kurz anliegende Behaarung des Abdomens ist hellgelb bis orange mit wenigen eingestreuten schwarzen Haaren, vor allem auf T4. S1-3 hell orange mit langen, leicht welligen, senkrecht abstehenden weißen Haaren. S4 konkav ausgerandet und in der Mitte mit einem deutlichen kleinen V-förmigen Einschnitt. Die Haare auf S4 kürzer und schräg nach hinten gerichtet.

Hypopygium (Abb. 4): Prägenitalsegment (S8) rotbraun und dicht weiß behaart. Anteriore Loben der Surstyli zu einem gebogenen Dorn ausgezogen. Cerci kurz, in

Seitenansicht quadratisch, lang und dünn hellbraun behaart. Hypandrium (Abb. 5) mit Verbreiterung auf der Höhe der Hypandrium-Höhle.

Die Benennung der Genitalstrukturen ist in folgenden Punkten abweichend von Hurkmans (1993) (alle in Anführungszeichen):

Der „Aedeagus“ bei Hurkmans (1993) wird hier als Hypandrium bezeichnet. Im Innern dieses Hypandriums liegt der eigentliche Aedoeagus. Die „fringed plates“ werden in Anlehnung an Hippa (1978) als Ctenidien bezeichnet. Diese stark sklerotisierten Platten gehören zum Hypandrium und sind an der Unterseite kammförmig gestaltet. Nicht eindeutig zu Hypandrium oder Aedoeagus zuzuordnen sind die „chitinous plates“, die hier als chitinöse Platten bezeichnet werden. Die „subapical cavity“ wird als Hypandrium-Höhle bezeichnet.

♀: Unterscheidet sich vom Männchen durch folgende Merkmale:

Kopf: Augen breit getrennt. Unbestäubter Mittelstreifen nimmt mehr als die Hälfte der Stirnbreite ein.

Thorax: Breiter als beim Männchen, mit zwei schwachen, meist nur in der vorderen Hälfte sichtbaren bestäubten Streifen.

Abdomen: Mit weißen Binden auf T3 und T4, die parallel zum Hinterrand der Segmente verlaufen; diese Binden bestehen aus hellen Haaren und sind nicht bestäubt. Tergite mit mehr schwarzen Haaren als beim Männchen. Abdomen insgesamt meist dunkler gefärbt, so ist oft das T5 fast ganz schwarz.

Verbreitung: Das Typus-Material von *Merodon flaviventris* (1 ♂ und 1 ♀, 15. III. 1923, Jerusalem, Scopusberg, leg. J. Aharoni) befindet sich im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart und wurde im Rahmen dieser Arbeit untersucht. Weitere Exemplare von *M. flaviventris* meldet Dirickx (1994), der sich auf die Arbeit von Kaplan (1974) bezieht. Diese Funde wurden im März und April in Israel gemacht und stammen aus folgenden Regionen: central coastal plain, southern coastal plain und northern Negev (Freidberg, schriftliche Mitteilung). Ein Weibchen von *M. flaviventris* befindet sich in der Sammlung Tel Aviv mit folgenden Daten: Ekron, 21. IV. 21, det. Doesburg, det. Hurkmans (Freidberg, schriftliche Mitteilung).

*Merodon stukei* n. sp. wurden ebenfalls im März gefunden. Außer der Typenserie sind uns noch vier Männchen und zwei Weibchen von *M. stukei* n. sp. aus Tunesien bekannt, die sich im Museum Genf befinden (Hurkmans det.). Die Tiere tragen das folgende Etikett: 23. IV. 1882, Gel Doria, Tunesien, Kafart.

Biologie: Die Larven sind nicht bekannt, dürften sich jedoch wie bei den anderen Vertretern der Gattung in Pflanzen entwickeln. Alle Exemplare wurden in einem landwirtschaftlich genutzten Gelände in der Nähe von kleinen Gärten gesammelt. Obwohl dieser Lebensraumtyp auf Djerba weit verbreitet ist, konnte die neue Art nur auf einer kleinen Fläche nachgewiesen werden.

Danksagung: Für die stets schnelle und freundliche Hilfe sei Dr. A. Freidberg (Tel Aviv, Israel) herzlichst gedankt. Herrn C. Claußen (Flensburg) sei für die Durchsicht des Manuskriptes und die fruchtbare Diskussion gedankt.

#### Schriften

- Dirickx, H.G. (1994): Atlas des Diptères syrphides de la région méditerranéenne. — Documents de travail de l'Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, 317 S.; Brüssel.
- Hurkmans, W. (1993): A monograph of *Merodon* (Diptera: Syrphidae). Part I. — Tijdschrift voor Entomologie, 136: 147–234; Amsterdam.

- Kaplan, M. (1974): The hover-flies (Syrphidae) of Israel. — M. Sc. Thesis; Tel-Aviv [in Hebräisch].
- Sack, P. (1928-1932): Syrphidae. — In: Lindner, E. (Hrsg.): Die Fliegen der paläarktischen Region, IV (6): 3 + 451 S., 18 Taf.; Stuttgart.
- Sack, P. (1932): Zwei neue paläarktische *Lampetia*-Arten.— *Konowia*, **11**(3): 206–208.

Verfasser: Martin Hauser, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart. — Willem Hurkmans, Universiteit van Amsterdam, Instituut voor Systematiek en Populatiebiologie, Afd. Entomologie, Plantage Middenlaan 64, 1018 DH Amsterdam, Nederlande.